

Das blickte auf, als Richard Krüger und Professor  
Angert den Verhandlungssaal betraten und sich in die letzte  
Bank setzten. So, jetzt war es geschehen.

Und sie mußte jetzt gleich dem Angeklagten Michael Frege  
das letzte Wort erteilen. Das letzte Wort in dieser Verhand-  
lung.

Das letzte Wort eines Angeklagten beginnt gewöhnlich mit:  
"Hohes Gericht, Herr Staatsanwalt! Ich sehe ein, daß mein  
Handeln nicht richtig war..." und endet meistens mit der  
Bitte um eine milde Beurteilung.

Es gibt auch Angeklagte, die sehen nicht ein, daß sie etwas  
gutes haben, was eine Bestrafung verdient.

Dann gibt es noch Angeklagte, die sehen ein, daß sie für ihre  
Tat verantwortlich sind, aber sie bitten nicht um ein mildes  
Urteil.

Michael Frege gehörte zu den Letzteren, wenn auch nicht ganz.  
Er hätte keine Bestrafung dazu verdient, um zu erkennen,  
daß er einen großen Fehler gemacht hatte. Für einen Angeklagten  
er suchte nach dieser Hauptverhandlung nicht ein; er suchte nicht...  
"Angeklagter Frege, Sie erhalten jetzt das letzte Wort".

Frege sah in seine Gedanken hinein.  
Michael stand vor ihm und blickte auf ihn. Er schaute leicht in  
seine Augen, vielleicht daß er einen funken Verstande und  
Erkennen darin fand. Sie sahen den Blick. "Bitte", sagte sie.

"Sie haben das letzte Wort."  
Er fand diesen Funken nicht in ihren Augen. Er sagte nicht:  
"Hohes Gericht" und auch nicht, daß er seine Schuld erkannte.  
Er sagte: "Nein, es hat ja doch keinen Zweck."